

Diakonie Rostocker Stadtmission e.V.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

1. Grundlagen der satzungsmäßigen Tätigkeit

Der Diakonie Rostocker Stadtmission e.V. ist ein kirchlich diakonischer Verein. Die Rostocker Stadtmission (RSM) nimmt Aufgaben in den Kirchenregionen Rostock, Bad Doberan und Ribnitz-Damgarten wahr und ist Mitglied im Diakonischen Werk Mecklenburg-Vorpommern e.V. (DW M-V) und damit einem der 6 Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege angeschlossen. Der Verein fördert die christliche Religion evangelischen Bekenntnisses und verwirklicht diakonische Grundsätze. Zu seinen Aufgaben gehören, neben missionarischen und diakonischen Diensten zugunsten aller Menschen, die Wahrung der Würde des einzelnen Menschen und der freiheitlichen demokratischen Grundordnung als Grundlage eines friedlichen Gemeinwesens.

Dem Diakonie Rostocker Stadtmission e.V. steht ein geschäftsführender Vorstand vor. Der Verwaltungsrat fungiert als ehrenamtliches Beratungs-, Kontroll- und Beschlussgremium.

Der Diakonieverein unterhält Einrichtungen in den Bereichen:

Erziehung und Bildung

- 10 Kindertagesstätten (1.443 Plätze)
- drei Wohngruppen für Kinder mit insgesamt 17 Plätzen. Eine davon spezialisiert auf Kinder mit „Fetaler-Alkohol-Spektrums-Störung“ (FASD)
- zwei Tagesgruppen für Kinder bis 13 Jahre (je 10 Plätze)
- eine Evangelische Grundschule mit Hort (100 Plätze)

Altenhilfe und Pflege

- zwei Pflegeheime (39 + 77 Plätze)
- zwei Tagespflegen (15 + 18 Plätze)
- drei Sozialstationen der ambulanten Altenhilfe
- drei Pflegepensionen (je 4 Plätze)
- Betreutes Wohnen für Senioren mit insgesamt 68 Wohnungen

Soziale Integrations- und Eingliederungshilfen

- Aufsuchende Betreuung für bedürftige Menschen in Rostock und im Landkreis Rostock
- ein integratives Wohnprojekt für wohnungslose Menschen (134 Plätze)
- zwei Nachtasyle für obdachlose Männer (25 Plätze) und Frauen (10 Plätze)
- ein Sozialkaufhaus für bedürftige Menschen

Beratung und Seelsorge

- drei psychologische Beratungsstellen in Rostock und im Landkreis Rostock
- Ambulanter Kinderhospizdienst sowie ambulanter Erwachsenen hospizdienst in Kooperation mit der Caritas

Zum Verein gehören drei 100%ige Tochtergesellschaften.

- 1.) Die „Rostocker Tafel gGmbH“ betreibt 16 Ausgabestellen für Lebensmittel in Rostock sowie im Landkreis Rostock. Die Arbeit der Rostocker Tafel wird im Wesentlichen von Ehrenamtlichen geleistet.
- 2.) Die „RSW Rostocker Stadtmission Wirtschaftsdienste GmbH“ betreibt eine Großküche, von welcher diverse Einrichtungen der Rostocker Stadtmission und drei, ab 2026 vier externe Kindertagesstätten mit Essen versorgt werden. Darüber hinaus erbringt diese Gesellschaft Reinigungs- sowie Handwerker und Hausmeisterdienstleistungen.
- 3.) Die „Rostocker Stadtmission Soziale Dienste gGmbH“ verfügt derzeit über kein operatives Geschäft.

Die Arbeit des Diakonie Rostocker Stadtmission e.V. dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Situation in Deutschland ist von einer anhaltenden Stagnation und tiefgreifenden strukturellen Herausforderungen geprägt. Dies wirkt sich weiterhin negativ auf die Finanzlage der öffentlichen Hand aus. Der Sozialmarkt steht damit weiterhin unter Druck. Wir erleben dies insbesondere in den Verhandlungen mit Kostenträgern sowie in den Zahlungsmodalitäten einiger Kostenträger. Gleiches gilt für die Pflegekassen, mit denen wir die Finanzierung der Pflegeleistungen verhandeln. Die angespannte Sicherheitslage in Europa verbunden mit steigenden Verteidigungsausgaben erhöht den Kostendruck auf die Sozialwirtschaft. Insgesamt sind die branchenspezifischen Rahmenbedingungen zur regulären Finanzierung unserer Arbeit in 2025 nicht besser geworden. Wir stehen im engen Austausch mit den Entscheidungsträgern der öffentlichen Hand, um gemeinsam nach tragfähigen Lösungsansätzen und pragmatischen Antworten zu suchen.

Die demografische Entwicklung in Deutschland lässt den Fach- und Arbeitskräftemangel weiterhin steigen. Besonders herausfordernd bleibt die Situation im Bereich der Pflege. Im Berichtsjahr 2025 ist es uns wieder gelungen, offene Stellen zu besetzen, wenngleich der Arbeitsmarkt weiterhin sehr dynamisch ist und Fachkräfte aus anderen Regionen stark umworben werden. Trotzdem musste in 2025 wieder vermehrt auf Zeitarbeit zurückgegriffen werden.

Geschäftsverlauf

Der für 2025 geplante Jahresüberschuss von 410 T€ konnte mit 658 T€ übertroffen werden. Maßgeblich hierfür waren unter anderem eine Erhöhung der Umsatzerlöse durch zum Teil höhere Auslastungen in den Einrichtungen, Verbesserungen der Leistungsvereinbarungen und Eröffnung einer neuen Einrichtung (FASD-Wohngruppe).

Jahresergebnis nach Leistungsbereichen

Jahresergebnis			
	2025	2024	Ergebnis- ver- änderung
Verwaltung, Vermietung	-244,8 T€	64,0 T€	-308,8 T€
Verpflegung Kitas	-218,2 T€	-268,7 T€	50,5 T€
Kindertagesstätten	140,2 T€	140,8 T€	-0,6 T€
Hilfen zur Erziehung (HzE)	108,8 T€	77,7 T€	31,1 T€
Kinderhospizdienst	0,8 T€	-75,1 T€	75,9 T€
Evang. Grundschule inkl. Hort	97,5 T€	-13,0 T€	110,5 T€
Psychologische Beratungsstellen	-48,1 T€	-32,6 T€	-15,5 T€
Altenhilfe	616,1 T€	476,8 T€	139,3 T€
Soziale Integrationshilfen	417,4 T€	476,7 T€	-59,3 T€
Projekte	-211,7 T€	-94,9 T€	-116,8 T€
Gesamt	<u>658,0 T€</u>	<u>681,7 T€</u>	<u>-23,7 T€</u>

Das deutlich schlechtere Ergebnis **Verwaltung/ Vermietung** ist ausschließlich auf die Dachsanierung (375 T€) inklusive einer Photovoltaikanlage des Geschäftssitzes in der Bergstraße 10 zurückzuführen. Diese werden sich langfristig amortisieren, es erfolgt eine Wertsteigerung der Immobilie und der Eigenverbrauch senkt die laufenden Stromkosten erheblich.

Im Geschäftsjahr 2025 verzeichnete der Bereich **Verpflegung Kindertagesstätten** erneut ein negatives Ergebnis, es gibt jedoch eine sichtbare Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr, die aus der Erhöhung der Essengelder resultiert. Zugleich sinkende Kinderzahlen und steigende Beschaffungs- und Personalkosten erhöhen wiederum die Fixkosten (Personal, Mieten, Infrastruktur) pro Kind. Dies führt dazu, dass die Kitas Schwierigkeiten haben, die Verpflegungskosten pro Kind kostendeckend zu gestalten.

Das Ergebnis der **Evangelische Grundschule** konnte durch erhöhte Landesmittel (Finanzhilfe) deutlich verbessert werden.